

# Aktive Schule hat ein Zuhause

Die Einrichtung hat am Frankfurter Berg ihr erstes eigenes Gebäude bezogen

Die Aktive Schule ist endlich angekommen – und hat ihr neues Haus am Wacholderweg bezogen. Damit hat die Grundschule und Integrierte Gesamtschule in freier Trägerschaft einen wichtigen Schritt getan.

**Frankfurter Berg.** Nach einer sechsjährigen Irrfahrt durch die Räume fremder Schulen ist die Aktive Schule Frankfurt mit mehr als einem halben Jahr Verspätung in ihrem eigenen Gebäude angekommen. Wo am Wacholderweg früher das US-Militär stationiert war, spielen nun etwa 70 Kinder rund um das neue Schulgebäude. Während Schulleiterin Melanie Persch sich noch über den Neubau freut, steht auch schon der nächste große Schritt fest. Das Außengelände muss im Frühjahr gestaltet werden. Hierfür hat die Schule große Pläne, denn „lernen“ ist nach ihrem pädagogischen Rezept gleichbedeutend mit „erfahren“.

Seit 2001 gibt es den Förderverein, 2004 nahm die Integrierte Gesamtschule den Betrieb auf – das erste Jahr in den Räumen der Grundschule Riedberg, danach zwei Jahre in der Herderschule im Ostend, im vierten und fünften Jahr an der Liesel-Oestreicher-Grundschule im Frankfurter Bogen und im vergangenen Jahr in Containern. Doch seit verganginem Oktober sei der vorerst wichtigste Schritt geschafft, sagte Melanie Persch. „So langsam sind wir angekommen und sehr glücklich.“

Anfang 2010 war der Einzug noch für den März desselben Jahres angedacht, doch dann kam der strenge Winter am Jahresanfang. Auch der Sommer mit seinen Wetterextremen verzögerte die Fertigstellung des auf 1,16 Millionen Euro berechneten Neubaus. Doch das Warten habe sich gelohnt, versichert Persch. Nicht nur über die größere Fläche – die Schule hat erstmals einen Personalraum und ein eigenes Büro – freut sie sich. „Endlich haben wir einen Ort, den wir gestalten können, wie es für unser Konzept gut ist.“

Denn an der Aktiven Schule entscheiden die Kinder selbst, was sie wann und mit wem lernen wollen. Ist ein Kind an Zahlen und Mathematik interessiert, kann es sich damit ausgiebig beschäftigen – die Buchstaben kommen dann eben später dran. Wer sich für Musik interessiert, lässt dafür vielleicht die Bastelmaterialien links liegen. Dadurch ist die Reihenfolge des Lernens, wie sie beispielsweise Grundschulen normalerweise anbieten,



Viel Platz zum Entfalten haben die Kinder der Aktiven Schule. Das Gebäude ist sowohl kostengünstig als auch ökologisch nachhaltig. Fotos: Weis

oftmals nicht gegeben. Die Schüler lernen selbstverständlich alles wichtige – nur kann es eben deutlich früher oder später sein als an anderen Schulen. Dadurch müssen natürlich möglichst viele Angebote gleichzeitig gemacht werden, und so gibt es neben der Lesecke einen

**„So langsam sind wir angekommen und sind sehr glücklich.“**

Schulleiterin Melanie Persch

Kreativbereich, eine Sammlung mit mathematischen Material und vieles mehr.

Für die Lehrkräfte bedeutet dies ein ganz anderes Arbeiten, als es im Lehramtsstudium vermittelt wird. „Es ist eine große Herausforderung, unsere eigenen Erfahrungen mit Schule beiseite zu schieben und hinzuschauen, was die Kinder bei

ihrem Handeln eigentlich tun.“ So könne es sein, dass ein Kind beim wochenlangen Spielen mit Bausteinen sowohl mathematische Prinzipien als auch Grundsätze der Statik erprobe. Beim Austauschen von Bausteinen mit anderen Schülern trete dann wieder eine soziale Komponente in den Vordergrund. Dabei gibt es nicht nur keine Schulnoten. Wichtig sei es den Lehrkräften, die Aktivitäten ihrer Schützlinge auch im Gespräch nicht zu bewerten, weder als gut, noch als schlecht.

Traumhaft scheint der Personalschlüssel, der für dieses Konzept angewandt wird. Auf jeweils 12 Kinder kommt hier eine Betreuungskraft. Ginge es nach Melanie Persch, hätte die Aktive Schule sogar ein noch besseres Verhältnis. Künstliche Trennungen zwischen den Altersgruppen – dem Einstiegsbereich ab drei Jahre, dem Primarbereich (sechs bis zwölf Jahre) und dem Sekundarbereich ab 12 Jahre – gibt es nicht, die Übergänge sind



fließend. „Wir verstehen sie als längere Prozesse, die wir intensiv begleiten.“ Um dieses Konzept auf dem insgesamt rund 7000 Quadratmeter großen Grundstück auch draußen umzusetzen, spielt Schulleiterin Persch sowohl mit dem Gedanken an eine Kräuterschnecke als auch an größere Vorhaben wie einen künstlichen Hügel, eine Spielcke mit Sand und Wasser oder auch Weidenhütten. „Wir wollen ein Gelände schaffen, wo alle Sinne sich entfalten können.“

Bis zu 100 Kinder kann die Aktive Schule bei ihrem derzeitigen Stand des Ausbaus betreuen. Noch sind Kindergartenplätze frei. Falls die Nachfrage irgendwann deutlich

steigt, kann angebaut werden: Ein zweiter Bauabschnitt sei schon im ersten Bauantrag enthalten gewesen und bereits genehmigt worden. Doch erst einmal will die Aktive Schule ihr Außengelände fertig bauen und einen Überblick über die bisherigen Kosten bekommen. Denn noch ist nicht klar, wie viel das eigene Heim den Trägerverein der Privatschule gekostet hat. Nur, dass die ursprünglich veranschlagten 1,16 Millionen Euro längst ausgegeben sind. tos

Die nächste Informationsveranstaltung zur Aktiven Schule Frankfurt ist am 29. Januar um 15 Uhr in der Schule im Wacholderweg 5.